

Universitätsbibliothek Wuppertal

Lukians von Samosata sämtliche Werke

Lucianus

Leipzig, 1910

Aus den Göttergesprächen (Der junge Hermes)

Nutzungsrichtlinien Das dem PDF-Dokument zugrunde liegende Digitalisat kann unter Beachtung des Lizenz-/Rechtehinweises genutzt werden. Informationen zum Lizenz-/Rechtehinweis finden Sie in der Titelaufnahme unter dem untenstehenden URN.

Bei Nutzung des Digitalisats bitten wir um eine vollständige Quellenangabe, inklusive Nennung der Universitätsbibliothek Wuppertal als Quelle sowie einer Angabe des URN.

[urn:nbn:de:hbz:468-1-2916](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:468-1-2916)

Aus den Göttergesprächen.*)

Hephäst und Apollon.

Hephäst: Hast du, lieber Apollon, das jüngst geborene Baby der Maia gesehen? Wie schön ist es und lächelt alle an und läßt schon jetzt erkennen, daß es ein ganzes Prachtexemplar werden wird. cap. 1

Apollon: Meinst du, Hephäst? Jenes Baby ein Prachtexemplar, welches den Iapetos an Jahren hinter sich läßt, wenn es auf Durchtriebenheit ankommt?

Hephäst: Und was könnte es, eben geboren! wohl Böses tun?

Apollon: Frage den Poseidon, dessen Dreizack es gestohlen, oder den Ares! Auch dem hat es ja heimlich das Schwert aus der Scheide gezogen, um von mir nicht zu reden, dem es die Waffen geraubt, Bogen und Pfeile!

Hephäst: Das Neugeborene, das kaum stehen kann und noch in den Windeln liegt, hätte sie genommen? cap. 2

Apollon: Du wirst es spüren, Hephäst, wenn es dir nur in die Nähe kommt!

Hephäst: Oho! Es ist schon in meiner Nähe gewesen!

Apollon: Nun und? Hast du alle Werkzeuge, und ist nichts davon fortgekommen?

Hephäst: Alle, Apollon!

Apollon: Na, sieh nur genau nach!

Hephäst: Bei Zeus, die Feuerzange sehe ich nicht!

Apollon: Da wirst du sie irgendwo in Babys Kinderzeuge sehen.

*) Nr. 7.

Hephäst: So geschwind ist er mit der Hand? Da muß er ja im Mutterleibe das Diebeshandwerk ausgelernt haben.

cap. 3

Apollon: Hast du denn nicht gehört, wie wacker ihm auch schon das Mundwerk geht? Und der will unser Bote werden!! Gestern hat er den Eros gefordert und ihn gleich niedergerungen, indem er ihm unvermerkt ein Bein stellte; dann, während er noch gelobt wurde, stahl er der Aphrodite, die ihn aus Freude über seinen Sieg an sich drückte, den Gürtel, und während Zeus noch lachte, diesem das Scepter; und wäre der Donnerkeil nicht zu schwer gewesen und hätte nicht so viel Feuer gehabt, auch den hätte er weggenommen.

Hephäst: Das muß ja ein Mordskerl sein, der Junge.

Apollon: Nicht bloß das ist er, sondern auch bereits ein Musikus.

Hephäst: Woraus willst du das schließen?

cap. 4

Apollon: Da hat er wo eine tote Schildkröte gefunden und sich daraus ein Instrument zurechtgemacht; er hat nämlich einen Hals daran gefügt und die Griffe mit einem Steg verbunden, dann Wirbel daran befestigt, unten einen Steg hinzugetan und 7 Darmsaiten darüber gespannt, und spielte nun ganz artig, lieber Hephäst, und harmonisch, so daß auch ich auf ihn neidisch wurde, ich Altmeister auf der Kithara. Maia aber sagte, daß er die Nächte über gar nicht im Himmel bliebe, sondern als Unruhegeist bis hinab in den Hades ginge, natürlich um auch dort etwas zu stehlen. Er besitzt auch Flügel und hat sich einen Stab gemacht von wunderbarer Kraft, mit dem er die Seelen der Toten geleitet und hinabführt.

Hephäst: Den habe ich ihm gegeben zum Spielzeug.

Apollon: Ach so, drum hat er dir den Lohn schon bezahlt, indem er die Feuerzange . . .

Hephäst: Ja, gut, daß du mich erinnerst. Da will ich mich nur auf die Beine machen und sie mir holen, wenn sie sich, wie du sagst, irgendwo findet — in den Windeln.